

Kirche Gottes - einst und jetzt

Teil 1

Referent	Walter Runkel
Länge	01:11:24
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/wr005/kirche-gottes-einst-und-jetzt

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister und liebe Freunde, wenn wir miteinander über ein solch wichtiges und erhabenes Thema nachdenken wollen, dann gibt es nur einen verlässlichen Führer und Helfer, das ist das Wort Gottes. Menschliche Meinungen und Gedanken, die oft gut sind, können uns aber nicht weiterhelfen. Wir lesen heute Abend einen Abschnitt aus der Apostelgeschichte.

Um anhand des Gelesenen auf dieses Thema dann zu sprechen, sprechen zu kommen.

[00:01:06] Apostelgeschichte, Kapitel 19 Es geschah aber während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam.

Vers 9 Als aber etliche sich verhärteten und nicht glaubten und vor der Menge Übel redeten von dem Wege, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab, indem er sich täglich in der Schule des Tyrannus unterredete. Dies aber geschah zwei Jahre lang, sodass alle, die in Asien wohnten, sowohl Juden als Griechen, das Wort des Herrn hörten. [00:02:01] Kapitel 20 Vers 17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Versammlung herüber. Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen, Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich nach Asien kam, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, dem Herrn dienend, mit aller Demut und mit Tränen und Versuchungen, welche mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren, wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, indem ich sowohl Juden als Griechen bezeugte die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Und nun, siehe gebunden in meinem Geiste, gehe ich nach Jerusalem, [00:03:07] nicht wissend, was mir da selbst begegnen wird, außer dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Bande und Drangsale mein erwarten. Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben, als Teuer für mich selbst, auf das ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes. Und nun, siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter welchen ich das Reich Gottes predigend umhergegangen bin, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, dass ich rein bin von dem Blute aller, denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Habet nun Acht auf euch selbst und auf die [00:04:03] ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Denn ich weiß dieses, dass nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger

abzuziehen hinter sich her. Darum wachet und gedenket, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen Jeden mit Tränen zu ermahnen. Und nun befehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade, welches vermag aufzuerbauen und euch ein Erbe zu geben unter allen Geheiligten. Ich habe niemandes Silber oder Gold oder Kleidung [00:05:01] begehrt. Ihr selbst wisset, dass meine Bedürfnisse und denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. Ich habe euch alles gezeigt, dass man also arbeitend sich der Schwachen annehmen und eingedenk sein müsse der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat, geben ist seliger als nehmen. Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Es entstand aber viel Weins bei allen und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn sehr. Am meisten betrüb über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten ihn aber zu dem Schiffe. Bis dahin wollen wir heute Abend lesen. Nun, wir hatten als Thema angegeben, Kirche Gottes einst und jetzt. Ich benutze [00:06:16] den Ausdruck Versammlung einfach deshalb, weil in der Elberfelder Bibelübersetzung, die ich benutze, dieser Ausdruck so geschrieben ist. Versammlung. Es möge sich niemand daran stoßen, wenn wir den Ausdruck Kirche benutzen, auch niemand daran stoßen, wenn wir den Ausdruck Versammlung benutzen. Es ist dasselbe. Aber wir halten den Ausdruck Versammlung für besser und zutreffender. Kirche Gottes einst und jetzt. Da könnte jemand fragen, das liegt ja in diesem Thema begründet, ist die Kirche Gottes einst, das heißt damals, als sie ins [00:07:04] Leben gerufen wurde, anders als heute, als jetzt? Dazu möchte ich gleich vorweg Folgendes sagen. Die Kirche Gottes ist heute dieselbe wie damals, als sie ins Leben gerufen wurde. Sie wurde ins Leben gerufen am Pfingsttage, das lesen wir in der Apostelgeschichte 2, als der Heilige Geist herniederkam und die Gläubigen zu einem Leibe taufte. Die Kirche Gottes ist in den Augen Gottes noch dieselbe wie damals. Und das, ihr Lieben, ist ein großer Trost für unsere Herzen. Und wir werden heute Abend sehen, dass diese Kirche oder Versammlung, [00:08:07] als sie vor fast 2000 Jahren ins Leben gerufen wurde, dass sie nicht erst da ihren Anfang nahm. Diese Versammlung oder Kirche Gottes war schon im Herzen Gottes verborgen, vor der Schöpfung. Ehe überhaupt etwas geschaffen war, ehe Gott etwas ins Dasein gerufen hatte, bestand diese Versammlung oder Kirche schon im Herzen Gottes. Es war ein Geheimnis gleichsam im Herzen Gottes, das er aufbewahrt hatte bis zu jener Zeit, als sie ins Leben gerufen wurde und Gott dem Apostel Paulus dieses Geheimnis offenbarte. Nun, jetzt denken wir aber daran, [00:09:05] wenn es um die praktische Darstellung, um das sichtbare Darstellen dessen, was Kirche oder Versammlung ist, dass sie heute eben nicht mehr das ist, was sie vor 2000 Jahren war. Wir haben heute, wenn es um die Darstellung der Versammlung oder Kirche geht, nicht mehr eine Kirche, wie sie am Anfang war, sondern Hunderte. Und da möchte ich die Frage stellen, kann das nach den Gedanken Gottes sein, dass wir heute Hunderte von Kirchen, Gemeinden und Benennungen haben. Ich möchte Sie mal auf etwas hinweisen, das in Verbindung steht mit dem Kreuz unseres Herrn und Heilandes. Wenn ich fragen würde, warum ist der Herr Jesus am Kreuz gestorben, dann würden alle, die an ihn glauben, spontan antworten, er [00:10:02] ist deshalb gestorben, weil er dort unsere Schuld sühnen musste. Er musste dort am Kreuz von Gott verlassen werden, wegen deiner und meiner Schuld und sogar zur Sünde gemacht werden. Und das ist absolut richtig, diese Antwort. Aber haben wir auch schon einmal darüber nachgedacht, dass der Herr Jesus am Kreuz war und dass er gestorben ist, um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zu versammeln? Haben wir schon einmal darüber nachgedacht? Haben wir einmal gesonnen über die Worte des Herrn Jesus? Vater, ich will, dass sie alle eins seien. Und das ist am Anfang so gewesen. Die Gläubigen in dieser jungen Versammlung oder Kirche, wie sie damals ins Leben gerufen wurde und bestand in den Tagen der Apostel, [00:11:04] da waren diese Gläubigen ein Herz und eine Seele. Das, was ein Leib bedeutet, war damals auch nach außen hin sichtbar und wurde dargestellt. Aber wie gesagt, heute haben wir das leider nicht mehr. Und das beugt uns tief nieder. Wenn wir darüber sinnen, dass diese Kirche, so wie wir das heute Abend gelesen haben, erworben ist durch das Blut seines eigenen, welcher einen Wert hat diese Kirche in

den Augen Gottes, wenn wir darüber sinnen, dass sie durch das Blut seines eigenen erworben werden musste? Das ist übrigens ein ganz merkwürdiger Ausdruck, den wir gelesen haben, wenn ich das vorwegnehmen darf, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Gottes Sohn am Kreuzes stammt. Er starb dort als [00:12:11] der Sohn des Menschen, sonst hätte er nicht sein Blut vergießen können. Und das, ihr Lieben, war der Preis, der gezahlt werden musste, um diese Versammlung sich erwerben zu können. Wir lesen das an einer anderen Stelle, im Epheserbrief zum Beispiel, dass der Herr Jesus sich hingegeben hat und das hat er getan, weil er diese Versammlung liebte.

Sie war seinem Herzen wertvoll. Er wollte sie sich erwerben und gab dafür sein Leben. Und er hat sie sich erworben und sie ist sein. Und hier haben wir gelesen, es ist die Versammlung Gottes. Es ist seine Kirche und seine Versammlung. Und diese Versammlung hat auch das Wesen Gottes. [00:13:06] Deswegen wird sie Versammlung Gottes genannt. Wir kommen noch darauf zu sprechen. Ich möchte doch jetzt folgerichtig, wie wir gelesen haben, den Gang der Ereignisse verfolgen. Wir können nicht die einzelnen Verse, die wir gelesen haben, miteinander betrachten. Ich möchte versuchen, in Verbindung mit diesem Thema und mit der Hilfe des Herrn aufzuzeigen, wie diese Kirche oder Versammlung entstanden ist, wie sie damals in den Tagen, als sie ins Leben gerufen wurde, sich darstellte. Und ich möchte zeigen, anhand einer bestimmten Versammlung, anhand einer örtlichen Versammlung, wie diese Kirche durch die Jahrhunderte hindurch ihren Lauf genommen hat und wie sie anhand dieser einen Versammlung, das ist die Versammlung [00:14:04] in Ephesus, uns dargestellt wird in ihrer Geschichte. Ihr Lieben, die Versammlung in Ephesus, um das gleich vorwegzunehmen, ist ein Muster für das, was die Kirche als Ganzes ist. Wir haben gelesen, wie die Versammlung in Ephesus, das war also damals eine örtliche Gemeinde oder Versammlung, wie sie entstanden ist und wir haben in dem, was wir im 20.

Kapitel gelesen haben, eine Ansprache des Apostels Paulus bezüglich seines Dienstes und einen Ausblick, den Paulus gibt im Blick auf die weitere Entwicklung und Zukunft dieser Versammlung. Und ich möchte nochmal sagen, wir wollen anhand dieser Versammlung, die Versammlung in Ephesus, die Geschichte der Kirche Gottes auf der Erde verfolgen bis zum [00:15:07] heutigen Tage und wir werden dann mit Gottes Hilfe sehen, wie sie sich heute darstellt, diese Kirche. Ich betone das noch einmal, in den Augen Gottes hat sich an dieser Kirche nichts geändert. Aber wenn es um die Darstellung der Kirche geht und das berührt dann eben die Verantwortung des Menschen, das, was Gott uns anvertraut hat bezüglich dieser Versammlung und Kirche, ihrer Darstellung, dass wir darin als Menschen versagt haben. Was wir heute sehen, was sich heute darstellt als Kirche, entschuldigt diesen Ausdruck, ist ein Trümmerhaufen.

Aber ich betone, in den Augen Gottes nicht. Und ihr Lieben, wir müssen auch lernen, dass [00:16:03] wir die Dinge einmal sehen mit den Augen Gottes und vor allen Dingen mit dem Herzen Gottes. Und ich möchte versuchen aufzuzeigen, was diese Versammlung für das Herz Gottes ist. Und jeder, der den Herrn aufrichtig liebt, der begehrt doch zu wissen, wie er selbst und wie Gott über diese Versammlung denkt. Und er möchte doch wissen, wie wir auch heute in unseren Tagen noch in etwa das darstellen und ausleben können, was die Wahrheit über die Kirche Gottes ist. Paulus kommt nach Ephesus, er war dort schon einmal vorher. Und wir haben gelesen, dass er dort, nein, das haben wir nicht gelesen, aber das sagen die Verse vorher, dass er sich dort mit den Jüngern, die dort waren, unterredete. Und dann stellte Paulus fest, dass einige ihn ablehnten. Und dann tut er Folgendes, er sondert einen Teil der [00:17:10] Jünger von den übrigen ab und unterredet sich mit ihnen in der Schule des Tyrannus. Absonderung. Ist es nicht eigenartig, dass das am Anfang der Geschichte der Versammlung von Ephesus steht? Nun, ich möchte mich über diesen Gedanken

Absonderung heute Abend nicht weiter verbreiten. Ich möchte nur darauf hinweisen, es ist merkwürdig, dass im Anfang, als die Versammlung in Ephesus entstand, als örtliche Gemeinde oder Versammlung zu Ephesus, dass wir hier den Gedanken der Absonderung finden. Und es sei darauf hingewiesen, dass wir überhaupt, wenn wir zu dieser Kirche als wahre Gläubige gehören, dass wir solche sind, die einmal von der Welt abgesondert wurden. Petrus nennt das Heiligung des Geistes. [00:18:08] Wir sind alle, die wir an den Herrn Jesus glauben dürfen und Kinder Gottes sind, von dieser Welt abgesondert, für Gott beiseite gesetzt und sind mit in dieses Haus Gottes, in diese Kirche Gottes eingefügt worden. Und hier liegt sogar der Aspekt, wenn wir hier von Absonderung lesen, dass es auch eine Absonderung gibt von jüdischen Prinzipien und Grundsätzen. Nun, das möchte ich nur ganz kurz erwähnen, weil das sehr interessant ist, dass das am Anfang steht der Geschichte der Versammlung zu Ephesus. Nun, wir haben gesehen in Kapitel 20, dass der Apostel Paulus jetzt an einem Punkt angekommen ist, das müssen [00:19:04] wir so sehen aus dem Zusammenhang, wo er seinen Dienst, wenn ich sagen darf, quittiert. Paulus hatte gearbeitet, hatte viele Reisen gemacht und jetzt ist er an einem Punkt angekommen, wo er gleichsam zum Ausdruck bringt, mein Dienst geht jetzt zu Ende. Wenn wir die Apostelgeschichte weiterlesen würden, dann würden wir finden, dass wir Paulus jetzt in den nächsten folgenden Kapiteln nicht mehr als den Diener finden, sondern als den leidenden Knecht. Und es ist eine zu Herzen gehende Geschichte, das was Paulus hier vorstellt. Er spricht davon, worin sein Dienst bestanden hat, er spricht davon, wie er gedient hat und in dem mittleren Teil [00:20:07] seiner Ansprache teilt er Dinge mit bezüglich der Versammlung und spricht von dem Ratschluss Gottes. Wenn wir aufmerksam mitgelesen haben, dann haben wir gesehen, dass Paulus einmal von den Ältesten spricht und einmal von Aufsehern und das sind ein und dieselben Personen. Diese Personen haben auch den Titel Bischof oder Presbyter, Aufseher und Älteste. Und vielleicht haben wir morgen Gelegenheit, auf diesen Gedanken bezüglich Älteste und Aufseher näher einzugehen. Ich möchte mir das heute Abend ersparen, das sei nur vorweggenommen, das sind dieselben [00:21:05] Personen, Älteste und Aufseher. An diese richtet er jetzt seine Worte. Und das, was die Heilige Schrift über Älteste und Aufseher sagt, ist sehr wichtig. Vielleicht haben wir wie gesagt morgen Gelegenheit, noch etwas näher darauf einzugehen. Er spricht also von seinem Dienst. Er spricht in Vers 21 von der Buße zu Gott und dem Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. Und das war zunächst für Paulus das Anfängliche, was seinen Dienst ausmachte. Die Buße zu Gott und den Glauben an den Herrn Jesus Christus. Erlaube mir die Frage, hast du schon Buße getan? Ich hörte von einer jungen Frau, die sagte, ach, wissen [00:22:04] Sie, ich möchte auch so gern diesen Glauben haben. Ich bewundere diese Kinder Gottes, die Christen, die einen solch festen Glauben haben und so zuversichtlich in diesem Glauben ruhen. Aber ich kann es einfach nicht. Ich möchte gern glauben, ich kann aber nicht. Ja, dann musste man ihr mit aller Vorsicht und in aller Liebe sagen, wissen Sie, liebe junge Frau, Ihnen fehlt die wichtigste Voraussetzung für den Glauben. Und das wäre, das ist die Buße zu Gott. Wenn wir Buße tun und Buße ist eine Umkehr innerlich und äußerlich und uns zu Gott hinwenden mit diesem Bekenntnis, ich bin ein verlorener, verdammungswürdiger Sünder, ich möchte mit der Schuld meines Lebens zu dir, oh Gott, kommen und sie bekennen, [00:23:01] dann ist das Buße. Und dann gibt Gott eine wunderbare Antwort auf diese Buße. Er schenkt dir das Leben und schenkt dir den Glauben an den Herrn Jesus Christus. Niemand von uns hat sich diesen Glauben selbst erworben. Der Epheserbrief sagt, er ist eine Gabe Gottes. Ihr lieben Buße ist keine Bußübung. Buße ist gleichsam ein inneres Zusammenbrechen vor Gott, indem man über sich selbst so denkt, wie Gott über mich denkt, indem er sagt, du bist verloren, du bist schuldig, du kannst dich selbst nicht retten. Dann antwortet Gott auf dieses, auf diese Buße dahingehend, dass er dir das Leben schenkt. Dann wirst du von neuem geboren, von oben geboren. Und was geschieht dann? Dann fügt Gott dich ein in [00:24:08] diese Kirche, in diese Versammlung. Petrus schreibt, dass das Haus Gottes, ich schweife jetzt etwas ab, aus lebendigen Steinen besteht. Das Haus Gottes ist ein Bild für das, was Kirche ist oder Versammlung ist, besteht aus lebendigen

Steinen, aus Gläubigen. Das verstehen wir doch wohl gut, dass die Versammlung oder die Kirche Gottes nicht ein materielles, sichtbares Gebäude ist. Die Versammlung Gottes als Haus Gottes ist ein geistliches Haus, zusammengesetzt aus lebendigen Steinen, das sind die Gläubigen. Die bilden dieses Haus und diese Versammlung. Nun, es geschieht noch etwas anders, wenn du Buße getan hast und den Glauben an den Jesus besitzt, das volle Evangelium angenommen und geglaubt hast, dann [00:25:05] schenkt Gott dir den Heiligen Geist. Und dann wirst du dieser Taufe zu dem einen Leibe teilhaftig. Ihr Lieben, eine Taufe mit Heiligem Geist gibt es heute nicht mehr. Das war eine einmalige Sache, Apostelgeschichte 2, das war die Geburtsstunde der Kirche Gottes, aber wir als Gläubige der heutigen Zeit, wenn wir Leben empfangen und den Heiligen Geist empfangen, dann werden wir dieser Taufe mit dem Heiligen Geist teilhaftig. Dann spricht Paulus in Vers 25 von dem Reich Gottes. Am Ende von 24 spricht er von dem Evangelium der Gnade Gottes und in Vers 25 von der Predigt des Reiches Gottes. Nun, was ist der Unterschied? Das sind natürlich alles Begriffe, über die wir länger nachdenken und reden müssen, aber das führt uns zu weit [00:26:04] vom Thema ab. Ich will das nur kurz erwähnen. Das Evangelium der Gnade Gottes ist eben das, was Gott uns heute sagen lässt in Bezug auf die Errettung von Menschen. Gott bezeugt seine Gnade und die Gnade Gottes ist es, die uns errettet hat. Und wenn du den Herrn Jesus angenommen hast als deinen persönlichen Heiland, dann bist du ein glückliches Kind Gottes geworden und darfst du sagen, der Herr Jesus ist mein Heiland. Können wir das alle sagen? Er ist mein Heiland. Ach wir, die wir an ihn glauben dürfen, ich hoffe zu Gott, wir wären es alle, die heute Abend hier sind. Wir erfreuen uns jeden Tag an diesem Gedanken. Er ist mein Heiland. Er hat mich herausgerettet aus diesem Elend der Sünde, aus Finsternis. Ich hörte [00:27:13] jetzt von einem jungen Mädchen, das lebte in tiefer Sünde. Drogen, Alkohol, berüchtigten Lokalen. Hat man diesem Mädchen gesagt, hör mal, du musst dich bekehren. Du musst mit deiner ganzen Schuld zu Gott kommen. Ihm das bekennen. Dann wirst du Frieden finden. Da sagt dieses Mädchen, Frieden, das gibt es hier auf dieser Welt nicht. Wo ich mich aufhalte, da ist die Hölle. Frieden gibt es hier nicht auf dieser Erde. Einige Monate später, da hat sie doch diesen Schritt gewagt. Durch das Wirken des Geistes Gottes in ihrem Herzen [00:28:03] und Gewissen, brach sie dann zusammen und brachte ihre ganze Schuld vor Gott. Und dann fand sie Frieden mit Gott. Dann schrieb sie einen Brief an ihre Mutter. Liebe Mutter, ich habe nicht geahnt, dass es so etwas geben kann. Frieden. Jetzt weiß ich, was Frieden ist. Siehst du, das ist das Teil eines jeden, der mit dieser Schuld seines Lebens zu Gott gekommen ist, gerechtfertigt worden ist durch das vergossene Blut des Heilandes und dann Frieden mit Gott bekommen hat. Frieden des Gewissens, das besitzt jedes Kind Gottes. Aber, wenn der Herr Jesus dein Heiland geworden ist, dann liebst du ihn doch. Und dann kommt doch der nächste Gedanke, Herr Jesus, du bist mein Heiland, ja jetzt sollst du auch [00:29:03] mein Herr sein. Hast du diesen zweiten Schritt schon gewagt, als du zum Heiland kamst und ihm dann nachfolgend gesagt hast, Herr Jesus, du sollst nicht nur mein Heiland sein, du sollst auch mein Herr sein. Und das ist das, was Paulus gepredigt hat, das Reich Gottes, das beinhaltet eben diesen Gedanken, dass der Herr Jesus auch unser Herr ist. Und wenn er dein und mein Herr geworden ist, was dann? Dann sind wir ihm gehorsam schuldig. Und dann müssen wir sagen, Herr Jesus, du hast so viel für mich bezahlt. Du hast dein Leben für mich hingegeben und dein Blut vergossen. Nun möchte ich auch dein sein mit allem, was ich bin und habe. Als der Apostel Paulus zur Bekehrung kam, da war das Erste, was er sagte, was willst du, Herr, dass ich tue? Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch [00:30:08] auf Erden. Das beten täglich tausende von Christen. Wo ist die Verwirklichung? Ich stelle diese Frage mir selbst. Nun, dann kommen wir jetzt auf das Wesentliche zu sprechen. In Vers 27 sagt Paulus, ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Nun, wir haben gesagt, die Versammlung in Ephesus ist das Muster und das Beispiel stellvertretend für die ganze Kirche Gottes von ihrem Anfang, von ihrem Bestehen in der damaligen Zeit bis heute, bis zum Ende, bis zum Wiederkommen des Herrn Jesus. Wir werden das noch anhand der Offenbarung weiter verfolgen,

wie uns diese Versammlung in Ephesus ein Beispiel [00:31:02] liefert für die Kirche Gottes hinsichtlich ihrer Geschichte auf Erden. Ich habe euch den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt. Nun, ihr Lieben, jetzt kommen wir auf etwas zu sprechen, das lässt unser Herz höher schlagen. Wir haben schon gesagt, dass im Herzen Gottes und in den Gedanken Gottes die Versammlung oder Kirche schon in der vergangenen Ewigkeit, wenn man das so sagen darf, bestanden hat. Wir müssen jetzt bezüglich des Ratschlusses Gottes eine Stelle lesen aus dem Propheten Gesaja.

[00:32:01] Kapitel 46 Gesaja, Kapitel 46, Vers 8. Gedenke dessen und werdet fest, nehmt es zu Herzen, ihr Abtrünnigen. Gedenke des Anfänglichen von der Urzeit her, dass ich Gott bin und sonst ist keiner, dass ich Gott bin und gar keiner wie ich, der ich von Anfang an das Ende verkünde und von Alters her, was noch nicht geschehen ist, der ich spreche, mein Ratschluss soll zustande kommen und all mein Wohlgefallen werde ich tun. Was ist das für ein Ratschluss, von dem wir jetzt gelesen haben? Nun, Gott hatte einen besonderen Plan für sein Volk Israel. Wir kennen die Geschichte, nehme ich an, wie er [00:33:10] dieses Volk berufen hat aus Ägypten, schließlich in das Land Kana angebracht hat. Er wollte ein Volk haben von Königen und Priestern. Er wollte diesem Volk einen König geben. Er hat dem Volk das Gesetz gegeben, einen wunderbaren Tempeldienst. Er hat Satzungen gegeben, einen wunderbaren Gottesdienst auch eingerichtet, alles wunderbare Dinge. Nun, was hat das Volk Israel damit getan? Sie haben sich nicht an das Gesetz Gottes und seine Gebote gehalten. Sie haben alles veruntreut, was Gott ihnen geschenkt hatte. Schließlich gab Gott dieses Volk in die Gefangenschaft. War der Plan Gottes dann hinfällig? Nein.

[00:34:03] Wir haben gerade gelesen, mein Ratschluss soll zustande kommen. Das war der Ratschluss Gottes in Bezug auf sein Volk und auf diese Erde. Und dieser Ratschluss, ihr Lieben, der wird zustande kommen. Gott hat seine Pläne bezüglich dieses Volkes und bezüglich des Reiches nicht aufgegeben. Das wird alles in Erfüllung gehen, so wie Gott es sich vorgenommen hat. Mein Ratschluss soll zustande kommen. Aber jetzt lesen wir von einem anderen Ratschluss. Und der steht nicht in Verbindung mit der Erde, sondern mit dem Himmel. Und das lesen wir im Epheserbrief. Epheserbrief, Kapitel 3. Lesen wir Vers 9.

[00:35:04] Alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, auf das jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Öchtern durch die Versammlung kundgetan werde die gamannigfaltige Weisheit Gottes nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesu unserem Herrn. Hier haben wir den ewigen Vorsatz und man könnte auch sagen den ewigen Ratschluss und wir haben das, wie wir gelesen haben, was in Gott verborgen war. Vor den Zeitaltern, das heißt also vor allem Geschaffenen. Und ihr Lieben, das war eben die Kirche. Das war [00:36:06] im Herzen Gottes, in dieser vergangenen Ewigkeit. Und das hat Gott gewissermaßen als ein Geheimnis aufbewahrt, bis die Zeit kam, wo es durch den Apostel Paulus geoffenbart werden konnte. Ein Geheimnis in der Heiligen Schrift ist immer etwas, was im Alten Testament verborgen war und im Neuen Testament geoffenbart worden ist. Aber ich füge hinzu, dass das für einen ungläubigen Menschen ein Geheimnis bleibt. In solch wunderbaren Geheimnisse, die in der Schrift aufgezeigt werden, es gibt deren vielleicht 14. Da kann nur ein gläubiger Mensch sich hineinversetzen und hineindenken, mit Hilfe des Geistes Gottes, den wir besitzen. Und hier ist eben dieses Geheimnis, die Versammlung, die Kirche, im Herzen Gottes. Haben wir schon [00:37:04] mal darüber nachgedacht? Ich stelle mir das so vor, ich sage das in aller Ehrfurcht, wie Gott dieses Geheimnis bezüglich der Versammlung und der Kirche in seinem Herzen gehütet hat. Bis dann die Zeit kam, wo der Herr Jesus am Kreuz die Grundlage legte, dass dieser Ratschluss in Erfüllung gehen konnte und dem Apostel Paulus dieses Geheimnis bezüglich der Versammlung anvertraut worden ist. Und dann hat Paulus dieses

Geheimnis gelüftet und geoffenbart.

Ein wunderbarer Gedanke. Und man kann darüber sinnen. Man kann sich an diesem Gedanken erfreuen. Und wir haben dann auch gelesen von der Weisheit Gottes. Und wir dürfen wohl sagen, wenn wir [00:38:02] andere Schriftstellen mit zu Rate ziehen würden, das miteinander vergleichen würden, dann müssen wir sagen, das war die höchste Offenbarung von Seiten Gottes bezüglich seiner Gnade, seiner Weisheit und Herrlichkeit, die Versammlung. In der Versammlung wird die garmannigfaltige Weisheit Gottes geoffenbart und kundgetan. Und jetzt stehen wir einmal stille und denken darüber nach, wem wird das kundgetan, diese Weisheit Gottes. Übrigens die Weisheit Gottes – das lesen wir im Korintherbrief – war ja auch in den Zeitaltern verborgen, war auch ein Geheimnis nach 1. Korinther 1. Und Gott wollte diese Weisheit kundtun, zunächst durch das Kreuz. Da haben die Griechen gesagt, das Kreuz, das ist doch Torheit. Das deckt sich [00:39:01] doch überhaupt nicht mit unserer Weisheit und unserer Philosophie. Gott hat seine Weisheit zunächst kundgetan durch das Kreuz. Die Juden haben gesagt, das Kreuz ist ein Ärgernis. Wir wollen Zeichen sehen, wir wollen nicht das Kreuz. Es gibt noch etwas anderes, was mit dem Kreuz in Verbindung steht, das ist die Schande. Ausdruck der größten Schande war das Kreuz. Und da hat unser Herr gehangen am Kreuz, eine Schande, aber er hat für die vor ihm liegende Freude diese Schande erduldet. So wurde die Weisheit Gottes durch das Kreuz zunächst kundgetan, das hat Paulus gepredigt. Dieses Wort vom Kreuz hat Paulus gepredigt. Aber hier haben wir jetzt diesen Gedanken, dass die Weisheit Gottes kundgetan wird in der Versammlung wem denn? Der ganzen Welt der Engel. Und ich kann dir sagen, wenn die [00:40:05] Engel dieses Geheimnis wahrnehmen in der Versammlung, da halten die den Atem an. Die Engel haben nicht den Heiligen Geist wie wir. Die haben nicht ein solch tiefes Verständnis wie wir für die Dinge und Gedanken Gottes. Aber die stehen staunend und anbeten still vor dieser Weisheit Gottes, die in der Versammlung kundgetan wird. Übrigens darf ich diesen Gedanken hier einflechten. Ihr lieben Schwestern, denken wir auch darüber nach, wenn wir zusammenkommen, dass die Engel Zuschauer sind. Sie bewundern diese Weisheit Gottes, wie sie sich in der Versammlung kundtut. Und dann schauen sie zu, diese unsichtbaren Geister in unseren Zusammenkünften. Und was sehen sie dort? Die Schwestern bedecken sich. Warum denn das?

[00:41:06] Weil wir in unseren Zusammenkünften, in der Kirche und in der Versammlung Gottes eben das bezeugen wollen, was Gott in seiner Schöpfungsordnung niedergelegt hat. Der Mann, die führende Position, die Frau, die untergeordnete Position, als Zeichen dafür, dass sie eine Machtübersicht hat nach 1. Korinther 11, bedeckt sich die Frau in den Zusammenkünften der Gläubigen. Und da schauen die Engel zu und sehen das. Und es ist ein lieblicher, aber auch ernster Gedanke. Das wollte ich nur gerade nebenbei einflechten. Nun, wenn das im Herzen Gottes so war, diese Versammlung, was geschieht dann mit uns? Das lesen wir jetzt. Die Stelle möchte ich noch eben hinzulesen aus Epheser 3, Vers 17, dass der Christus durch den Glauben in [00:42:05] euren Herzen wohne, in dem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, auf das ihr völlig zu erfassen vermögen mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei und zu erkennen, die die erkenntnisübersteigende Liebe des Christus, auf das ihr erfüllt sein möge zu der ganzen Fülle Gottes. Der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohne. Und wir haben ja im Epheserbrief diese wunderbare Entwicklung der Gedanken Gottes bezüglich der Versammlung, wie sie dargestellt wird, als der Leib. Wir kennen diese beiden großen Bilder der Darstellung der Versammlung im Wort Gottes, einerseits als der Leib und andererseits als das Haus Gottes. Das sind verschiedene Aspekte, verschiedene Bilder in der Heiligen [00:43:03] Schrift, wodurch Gott uns kundtun will, wie er über diese Versammlung und über diese Kirche denkt. Und wir haben hier im Epheserbrief den Aspekt des Leibes. Der Jesus ist das verherrlichte Oberhaupt im Himmel und wir als die Seinen bilden diesen Leib. Wir sind Glieder dieses Leibes und das spricht von Einheit und der Leib. Ihr

lieben Geschwister, wenn wir an den Leib denken, die Versammlung als Leib, denken wir immer an den Himmel. Wenn wir an das Haus Gottes denken, dann denken wir an die Erde, an das was wir darstellen sollen von dieser Versammlung. Wir kommen vielleicht morgen noch darauf zu sprechen. Aber hier heißt es, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ich darf wohl sagen, wenn wir hier den Ausdruck der Christus finden, das ist ein wunderbarer Titel des Herrn Jesus.

Gott hat ihn zum Herrn und zum Christus gemacht. Aber wir sollten, wenn wir den Epheserbrief [00:44:03] lesen und wenn dort von Christus gesprochen wird, stets daran denken, dass der Jesus als Haupt verbunden ist mit dem Leibe, mit seinen Gliedern. Und wenn dieser Christus, da denken wir an ihn, wir denken aber auch an die Versammlung als den Leib. Wenn das in unseren Herzen wohnen kann, was ist das denn? Wohnen ist herbergen. Und herbergen heißt zur Ruhe kommen. Als der Herr Jesus in diese Welt geboren wurde, da fand man für ihn und für seine Eltern keinen Raum in der Herberge. Er war von Anfang an, das wurde deutlich in dieser Szene, der Verworfene, der keinen Platz hatte hier in dieser Welt. Dann hat der Jesus dir und mir eine Herberge erworben. Wo ist mein Gastzimmer? Markus 14. Das war auf dem Obersaal. Das Symbol für das, was wir heute als [00:45:06] Versammlung genießen, in einer Herberge zu sein, wo unsere Seele zur Ruhe kommt und gekommen ist und wo wir diese Ruhe zu den Füßen des Herrn Jesus genießen dürfen. Ab dann in Johannes 20 kommt der Jesus nach seiner Auferstehung wieder auf den Obersaal und sagt zu seinen Jüngern, friede euch. Das ist das Teil, das wir genießen im Hause Gottes, in der Versammlung, speziell in unseren Zusammenkünften. Es ist das einzigste Mal in den Evangelien, dass der Jesus eine Sache als sein Eigentum bezeichnet. Den Obersaal, der gehört ihm gar nicht, gehörte jemand anders. Aber er sagt, das ist mein Gastzimmer. Warum denn das? Weil er damit zum Ausdruck bringen wollte, dieser Bereich, wo ich mit den Meinen zusammen bin, das ist mein Bereich. Und wenn der Herr Jesus durch sein Leiden [00:46:08] und Sterben uns diese Herberge geschaffen hat, dann erwartet er heute, dass er selbst, wo er der Verworfene ist im Himmel, von dieser Erde verworfen, ist er jetzt im Himmel und wartet auf den Tag, wo er wiederkommen kann, um seine Rechte gelten zu machen. Und in dieser Zeit seiner Verwerfung, da wartet der Herr Jesus darauf und er sehnt sich danach, in deinem Herzen eine Herberge zu haben. Hast du schon mal darüber nachgedacht? Wenn wir im Hause Gottes sind, in der Versammlung, dann sind wir gewissermaßen in dieser Herberge, wo wir Ruhe finden, wo wir diesen Frieden genießen und die Freude, den Herrn Jesus zu sehen. Aber hast du auch schon mal darüber nachgedacht, [00:47:03] dass der Jesus jetzt in der Zeit seiner Verwerfung etwas sucht, wo er Ruhe findet und herbergen kann, das ist in deinem und meinem Herzen. Und wie findet er diese Ruhe? Wie kann er denn in deinem und meinem Herzen herbergen? Die findet er dann, wenn wir ihn als unseren persönlichen Herrn respektieren, ihn anerkennen und ihm unterworfen und ihm gehorsam sind, dann findet der Herr seine Ruhe in unserem Herzen. Nun, wir haben hier diesen Gedanken, dass diese Dinge, von denen wir jetzt sprechen, die Versammlung war im Herzen Gottes und ich muss dir sagen, wenn diese Versammlung und die Wahrheit über die Versammlung und die ganzen Gedanken über diese wunderbare Kirche Gottes, wenn das nicht ein Besitz deines Herzens ist, dann wirst du das nicht verstehen. Es gibt [00:48:05] viele junge Leute heute, die suchen nach der Wahrheit. Wo ist denn nun die Wahrheit zu finden? Wo ist denn nun der Platz des Zusammenkommens? Und sie werden verführt durch viele Gedanken und Strömungen unserer Tage. Was haben wir heute für ein Durcheinander im Blick auf diese wunderbare Wahrheit über die Kirche Gottes? Wo ist denn nun der Platz? Ich kann dir sagen, wenn du aufrichtig diesen Platz suchst, du wirst ihn finden, aber du kannst ihn nur dann finden und diesen Gedanken möchte ich betonen, wenn du ihn mit deinem Herzen suchst, mit dem Intellekt wirst du ihn nie finden, nie. Wenn das nicht ein Besitz deines Herzens ist und ihr lieben junge Leute, die ihr jahrelang mit den Eltern gegangen seid, es ist eine wunderbare Sache, eine

wunderbare [00:49:02] Gewohnheit, mit den Eltern zu den Zusammenkünften zu gehen, es kommt der Tag, das garantiere ich dir, wo du dich fragen wirst, ist das der Platz oder ist er es nicht? Das geht oft durch viele Kämpfe, das haben viele von uns mitgemacht, aber ich möchte dich bitten, versuche diesen Platz und diesen Gedanken über das Haus Gottes und die Versammlung Gottes mit dem Herzen zu erwerben, damit es ein fester und bleibender Besitz sei und wenn das einmal in dein Herz fest eingeschlossen ist, da wird dich niemand so schnell wieder umblasen können. Es gibt ja auch viele Lehren, fremde Lehren, falsche Lehren, Irrlehren sogar, das ist wie ein Wind und wenn du keinen Boden unter den Füßen hast, dann wirst du umgeblasen, gibst du um. Wir suchen heute junge Geschwister, [00:50:01] junge Männer und junge Mädchen, die feststehen in dieser Wahrheit, die das zu einem Herzensbesitz machen und sich nicht umblasen lassen von all den Strömungen unserer Tage und ich kann dir sagen, in unserer Zeit, es wird noch schwieriger werden, ihr Lieben, es wird noch schwieriger werden, aber Gott hat uns in seiner Güte und in seiner Barmherzigkeit einen Weg aufgezeichnet, auf dem wir gehen können und auf dem wir heute noch darstellen können, was Kirche Gottes ist. Dass der Christus durch den Glauben in deinem und meinem Herzen wohnen kann. Und dann möchte ich in Verbindung mit dem Vers 18 nur einen Ausdruck noch zitieren, da haben wir gelesen von Breite und Länge und Tiefe und Höhe, [00:51:04] das sind vier Dimensionen, die kann der menschliche Geist nicht erfassen. Ich weise nur auf eine Dimension hin, das ist die Länge und wenn wir hier in Verbindung mit dem Ratschluss Gottes das Wort Länge hören, dann bedeutet das einfach, dass dieser Ratschluss Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit geht, unendlich ist und die Versammlung Gottes ist in diese Wahrheit mit eingebündelt. Die Versammlung Gottes, ich sage es noch mal, bestand im Herzen Gottes in der vergangenen Ewigkeit und der Charakter dieser Versammlung, ihr Bestehen ist ewig. Wir sind Ewigkeitsmenschen als Glieder seines Leibes und Stein im Hause Gottes. Wenn wir die Offenbarung lesen würden, dann würden wir finden, am Ende des Buches, da hören wir noch einmal in diesem ewigen Zustand, wie er doch [00:52:05] beschrieben wird, siehe die Hütte Gottes bei den Menschen, das ist die Versammlung in ihrem ewigen Zustand und dann hören wir noch etwas Wunderbares, das möchte ich noch kurz erwähnen in Verbindung mit dieser Versammlung und der Kirche, sie ist auch die Braut und das Weib des Lammes und wenn wir den Leib Christi bilden dürfen, wenn wir gewürdigt und geadelt sind zu diesem Leib Christi gehören zu dürfen, wir sind die Fülle dessen, der alles erfüllt. Der Herr Jesus mit Ehrfurcht gesagt, war als Haupt nicht zu dieser Fülle gekommen. Ich sage das mit tiefer Ehrfurcht. Es wurde ihm die Versammlung gegeben als sein Leib und das war seine Fülle und der Jesus wird in alle Ewigkeit in dieser engen Verbindung mit seiner Versammlung die Herrlichkeit [00:53:04] des Himmels und des Weltalls ausfüllen. Weißt du, die Versammlung wird dann in der Ewigkeit und auch schon während des Reiches diejenige sein, die die Herrlichkeit Gottes hat, ihr Lichtglanz, so wird es genannt in Offenbarung 21, strahlt die Herrlichkeit Gottes aus. Ihr Lieben, sind das nicht wunderbare Gedanken und wollen wir uns heute Abend nicht das noch einmal alles ein wenig, wir können das ja alles nur kurz streifen, wollen wir uns das nicht noch mal ins Gedächtnis rufen und in unser Herz einschließen. Die Versammlung Gottes schon in der vergangenen Ewigkeit, heute bestehend nach dem Ratschluss Gottes unverändert, hat sich nichts daran geändert. Das müssen wir verstehen lernen, wenn es um den Ratschluss Gottes geht, dann ist eben alles fest und sicher und [00:54:04] auch schon alles vollkommen. Ich erinnere an Römer 8, welche er berufen hat, zuvorbestimmt, erst zuvorbestimmt, die hat er auch berufen. Welche er berufen hat, hat er auch gerechtfertigt und welche er gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht. Sind wir schon verherrlicht? Nein, wir sind noch auf der Erde. Aber Paulus sagt in Verbindung mit dem Ratschluss Gottes, du bist verherrlicht. Nach dem Ratschluss Gottes ist das alles vollkommen und sicher und garantiert. Und so geht das Bestehen der Versammlung hinein bis in die zukünftige Ewigkeit. Da sind wir die Braut Christi, das Weib des Lammes. Das spricht von wunderbaren Beziehungen. Diese Versammlung ruht am Herzen Christi als seine Braut und sie ist unzertrennlich mit ihm als dem Haupt des Leibes [00:55:07] der

Versammlung verbunden. Nun, Geschwister, ich bin etwas weit abgeschweift. Wir müssen noch kurz etwas sagen zu den nächsten Versen. Es spricht Paulus jetzt zu den Ältesten und Aufsehern, dass sie diese Versammlung Gottes hüten sollten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Denn ich weiß dieses, dass nach meinem Abschiede. Wir haben eingangs gesagt, dass die Zeit des Dienstes des Apostels hier jetzt langsam zu Ende geht. Und jetzt geht auch damit die Zeit zu Ende, wo die Apostel und Propheten die Grundlage für diese Versammlung gelegt haben nach Epheser 2. Sie haben die Grundlage gelegt, Apostel und Propheten. Und jetzt ist also die Zeit vorüber [00:56:07] gegangen, wo diese Versammlung unter der apostolischen Schutz und auch unter der Macht des Apostels stehend ihr Anfangsstadium durchlebt hat. Und jetzt sagt Paulus, die Zeit der Apostel, auch meine Zeit, geht jetzt zu Ende. Was tue ich denn jetzt? Befehle ich euch jetzt den nachfolgenden Aposteln an? Nein. Ihr Lieben, die Zeit der Apostel ist zu Ende gegangen. Es gibt keine Apostel mehr, auch keine Propheten mehr. Das war die erste junge Zeit der Versammlung, wo die Apostel und Propheten die Grundlage gelegt haben. Und jetzt sagt Paulus, es gibt keine Nachfolger als Apostel. Jetzt übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade. Und man [00:57:05] darf wohl sagen, bis hierhin haben wir in der Entwicklung der Versammlung oder Kirche die Zeit der Apostel und Propheten. Die konnten anordnen, die konnten verfügen, die konnten Älteste einsetzen und so weiter. Jetzt geht diese Zeit zu Ende. Und jetzt beginnt die zweite Phase der Versammlung, die bis heute dauert. Das ist die Phase der Verantwortung. Bis dahin hatten die, wenn ich das mal so sagen darf, die Apostel noch die Dinge ziemlich in ihrer Hand. Sie waren befugt, auch von Gott aus befugt, Anordnungen zu treffen und Sorge zu tragen für diese junge Versammlung. Die Zeit ging zu Ende. Und jetzt sagt Paulus, nach meinem Abschiede wird das geschehen. Jetzt beginnt die zweite Etappe der Versammlung, wie gesagt, hinsichtlich ihrer Verantwortung. Und was haben [00:58:07] wir damit gemacht mit dem, was Gott uns anvertraut hat? Wie haben wir dieser Verantwortung entsprochen? Da sagt Paulus, ich weiß, dass verderbliche Wölfe hereinkommen werden. Und wie wahr ist das? Was ist in dem Herzen dieses Mannes vorgegangen? Als er jetzt einen Blick in die Zukunft tut und die Ältesten warnt hinsichtlich der Gefahren, die auf die Versammlung zukamen. Verderbliche Wölfe, die hereinkommen würden, die der Herde nicht schonen würden. Dann kommt eine zweite Gefahr und das drückt uns so nieder, was Paulus hier sagt. Aus euch selbst, aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden. Und wie wahr ist das gewesen? Dann befiehlt Paulus, die Ältesten [00:59:04] und damit diese junge Versammlung, Gott selbst und dem Wort seiner Gnade. Und in dieser Zeit der Verantwortung, die bis heute dauert, gibt es nur eine Hilfsquelle, die ist in Gott selbst und in seinem Wort. Damals nach dem Abschied des Apostels Paulus, wir werden das noch sehen, da kamen diese Dinge schnell herein in die Versammlung. Es kamen bald falsche Lehren, diese verderblichen Wölfe kamen herein. Und wir finden, wenn wir die Kirchengeschichte zur Hand nehmen, dass die Kirchenväter in der nachfolgenden Zeit das Wort Gottes verdunkelt haben durch ihre Traditionen. Dann kam eine andere Zeit, da hat Satan gesagt, jetzt werde ich das Wort Gottes nur noch in einer fremden Sprache den Menschen zur Verfügung stellen, damit sie es nicht verstehen. Wissen wir doch, nicht? [01:00:09] Und heute, wo wir fast in jedem Hause eine Bibel haben, ich hoffe das jedenfalls, was tut der Teufel da? Ist doch in allen Sprachen übersetzt, in hunderten von Sprachen übersetzt ist das Wort Gottes. Was tut er denn heute? Und das, ihr Lieben, das ist der letzte Angriff des Teufels gegen die Versammlung, gegen das, was noch besteht. Er untergräbt die Autorität des Wortes. Das tut der Teufel heute. Das musst du nicht so genau nehmen. Eva, der Teufel gesagt, so genau hat Gott das doch gar nicht gemeint. Und dann hat Eva bezüglich der Worte, die Gott zu ihr gesprochen hatte, zu Adam gesprochen hatte, hat sie drei Dinge getan. Sie hat etwas hinzugefügt von dem, was Gott gesagt [01:01:05] hatte. Sie hat etwas weggenommen und sie hat es verdreht. Und das ist die erklärte List des Teufels. Und wie gesagt, heute ist das erklärte Ziel des Teufels, das Wort Gottes, seine Autorität zu berauben. Ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade. Ach, ihr Lieben, dieses wunderbare Wort Gottes, das uns die Gedanken Gottes auch

hinsichtlich der Versammlung so klar und deutlich enthüllt, von diesem Wort sagt der Schreiber eines Psalmes, dein Wort, oh Herr, steht in Ewigkeit fest in den Himmeln. Das ist unsere einzige Zuflucht, unser Trost für den Glauben und es ist die Hilfe für den [01:02:03] Irrenden. Dass du in diesem Worte das finden möchtest, was Gott über seine Versammlung denkt, dass es dir eine Hilfe sein möge, diesen Weg zu finden und das zu verstehen, was das für das Herz Gottes ist, diese Versammlung. Ich sage noch mal, er hat sie sich erworben durch das Blut seines eigenen. Und wir lesen dann am Schluss, dass als sie Abschied nahmen, entstand viel Weinen, sich vielen Paulus um den Hals und küssten ihn sehr. Das kann man so gut verstehen. Ein herzzerreißender Abschied, worüber haben sie am meisten geweint, dass sie ihn nicht mehr wiedersehen würden. Geschwister, wo weinen wir darüber? Worüber weinen wir? Wir hätten das genauso getan. Wenn Paulus gesagt hätte, ich werde euch nicht mehr wiedersehen, hätten wir auch geweint. Aber etwas Negatives liegt hier in [01:03:05] diesem ganzen Geschehen. Es wird nicht gesagt, dass Tränen flossen über das, was Paulus ankündigte, verderbliche Wölfe, Männer aus ihrer Mitte, die verkehrte Dinge reden und die Jünger abziehen hinter sich her. Darf ich noch einige Minuten anhängen? Die Jünger abziehen hinter sich her, das haben wir heute auch. Wir haben ein wunderbares Beispiel in der Heiligen Schrift. Johannes, der Täufer, erhielt gewissermaßen, wenn ich so sagen darf, eine Predigt, ganz kurze Predigt. Siehe das Lamm Gottes. Was geschah denn da nach dieser Predigt? Zwei seiner Jünger verließen ihn. Das war [01:04:03] schmerzlich für Johannes. Es waren seine Jünger. Seine Jünger waren das, die ihn verließen. Und was sagt dann Johannes? In dem Augenblick sagt er gar nichts, aber später hat er was gesagt. Er muss wachsen, ich aber abnehmen. Und ihr Lieben, das ist das wahre Charakteristikum für einen Diener des Herrn, indem er die Seele hinzieht zu dem Herrn Jesus und nicht, wie diese Männer das tun, hinter sich her. Es gibt viele Männer Gottes, die haben Jünger abgezogen, hinter sich her, hinter sich her. Aber der wahre Diener zieht die Seele zum Herrn Jesus hin. Das ist der wahre Diener. Gott möge uns helfen, auch uns als Brüdern, wenn wir in unserem Dienst doch in etwa dieses Ziel erreichen könnten, die Seele hinzuziehen zu dem Herrn Jesus, dass sie ihm anhängt und ihn liebt. Darüber haben sie nicht geweint. Aber ihr Lieben, wir leben heute in diesen Tagen, wo es ganz zu [01:05:09] Ende geht. Wir werden das noch sehen, wo wir heute stehen, anhand der Sennschreiben. Und wir leben heute kurz vor dem Kommen, vor dem Wiederkommen des Herrn Jesus. Was wird er finden auf der Erde? Von dieser Versammlung, die er geliebt hat, für die er sich selbst hingegeben hat. Was wird er finden? Einen Trümmerhaufen? Nein, einen Überrest, den wird der Jesus finden. Und weißt du, ich habe nur einen Wunsch, dass ich doch zu diesem Überrest gehören dürfte. Dass, wenn der Herr Jesus kommt, er mich wachend und dienend und betend fände. Und nicht, wie bei seinem ersten Kommen, das ganz [01:06:05] Jerusalem, das religiöse Lager Jerusalem schliefen. Die haben überhaupt nichts gemerkt, als der Jesus kam. Einige Hirten waren auf dem Felde. Zu denen kamen die Engel und einige wenige Gläubige, die den Überrest damaliger Zeit bildeten. Die waren auf den Gebirgen Judäas und die warteten auf den Trost Israels, auf das Kommen des Messias. Und ihr Lieben, der Herr möge uns, wenn es so sein sollte, dass wir schlafen, dann möge er uns wachrütteln und er möge dieses Begehren und diesen Wunsch in unsere Herzen legen. Herr Jesus, ich möchte zu diesem Überrest gehören, die bis zum Schluss versucht haben, noch etwas darzustellen von dieser herrlichen Versammlung und Kirche Gottes. So, wie es das Wort Gottes uns aufgezeigt hat. Ach, Herr Jesus, wenn du kämst, dass du mich doch so finden könntest. Und abschließend dieses eine noch zu sagen. Ich komme noch mal zurück auf das, [01:07:04] was wir eingangs gesagt haben. Wir müssen einfach lernen, ihr lieben Geschwister, die Versammlung Gottes zu sehen nach dem Ratschluss Gottes. Und das ist unveränderlich, das ist sicher, das ist fest in seinem Ratschluss beschlossen. Und Gott sieht auch diese Versammlung so. Und das Zweite, was wir davon unterscheiden müssen, ist, wie diese Versammlung, dieser Ratschluss von uns praktiziert wird. Was wir davon ausleben und darstellen und zum Ausdruck bringen als solche, die zu dieser Versammlung gehören. Und wenn wir das als den wahren Trost für

unsere Herzen jetzt abschließend noch uns ins Gedächtnis rufen dürfen, wenn es um den Ratschluss Gottes geht, diesen ewigen Vorsatz [01:08:07] Gottes, da möchte ich noch eine Stelle abschließend lesen aus dem Matthäusevangelium, wo wir diesen Gedanken in etwa schon schattenhaft angedeutet finden, das ist Matthäus 13.

Matthäus 13, Vers 44. Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg, und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat und kauft jenen Acker. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, [01:09:06] was er hatte und kaufte sie. Wovon spricht diese Perle? Von der Versammlung Gottes. Und weißt du, eine Perle ist ein Schmuckstück. Eine Perle spricht von Schönheit. Und wenn derjenige, der eine Perle sucht, sie gefunden hat, dann braucht er daran nichts mehr ändern. Sie ist vollkommen, sie ist herrlich, sie ist schön.

So war in den Gedanken und im Herzen des Herrn Jesus, als er am Kreuze hing, dieses eine, diese Perle, die möchte ich besitzen. Und dann hat er alles hingegeben, was er hatte, alles.

[01:10:02] Er ist arm geworden, obwohl er reich war. Er hat alles hingegeben, den Anspruch auf das Königtum hingegeben. Und zum Schluss hat er sein Leben hingegeben, damit er diese eine Perle besitzen könne. Und ich sage nochmal, diese Perle ist schön. Sie ist überaus schön. Und das ist sie für das Herz des Herrn Jesus, obwohl wir so versagt haben. Sie ist und bleibt schön für ihn. Und der Tag wird kommen, das lesen wir im Epheserbrief auch, wo er sich diese Versammlung, die er sich erworben hat, ohne Flecken und ohne Runzel, sich selbst verherrlicht darstellen wird. Ihr lieben Geschwister, was für ein Augenblick wird das sein, wenn wir das erreichen werden, bei ihm im Himmel zu sein. Und nochmals, wenn es um unsere Verantwortung geht, [01:11:03] der Herr möge uns helfen, in aller Schwachheit, aber doch mit festem Entschluss, noch daran festzuhalten, was Gott uns mitgeteilt hat über seine Kirche und das wir begehren mit Herzensentschluss, in dieser Wahrheit zu ruhen und versuchen, sie auch auszuleben.